kirchennachrichten

+++ Gemeindeausfahrt bitte anmelden s. S. 7 +++

+++ Krippenspieler gesucht s. S. 6 +++

Oktober • November 2019

Evangelisch-Lutherische St.-Michaelis-Kirchgemeinde Adorf
Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinde Marieney-Wohlbach

www.kirche-adorf.de




Foto Kathrin Schmidt

Der Friedhof ist mehr…

Liebe Gemeinde,
am 7. u. 8. September wurde in Adorf der „Tag des Friedhofs" begangen. Ich wurde gebeten, die Schwerpunkte meiner dabei gehaltenen Predigt zum Thema „Friedhof" nun auch für diesen Gemeindebrief zu formulieren. Diese biblischen Leitlinien können helfen, einen neuen Blick für den Friedhof zu bekommen und dem Verfall einer gesunden Bestattungskultur entgegenzuwirken.

Mit einer Äußerlichkeit will ich beginnen: bei Beerdigungen trage ich den schwarzen Talar. Zum Tag des Friedhofs aber den weißen! Das sollte den erstaunlichen Grundcharakter eines christlichen Friedhofes sinnenfällig machen, den nun auch mein erster Predigtpunkt benennt:

Der Friedhof ist ein Hoffnungsort

„Jesus lebt, mit ihm auch ich, Tod wo sind nun deine Schrecken. Jesus lebt und wird auch mich von den Toten auferwecken…" – so singen wir im Lied. Für wen das nicht nur dummes Gerede oder billige Vertröstung ist, der ist gut dran! Und das Allerbeste: es stimmt wirklich, dass Jesus auferstanden ist und auch uns ewiges Leben geben will! Das ist nicht der frommen Phantasie entsprungen, sondern ist uns von denen überliefert, die ihn als den Auferstandenen gesehen haben. Deshalb lesen wir bei der Beerdigung ihre Berichtstexte von der Auferstehung. Deshalb gibt es die „Ostung" der Gräber: den Blick zur aufgehenden Sonne, zum neuen Tag in Gottes Herrlichkeit. Deshalb die Blumen, die wir bei der Verabschiedung ins Grab werfen und auf die Gräber pflanzen: sie sind ein Hinweis auf den „Siegeskranz" der Erlösten und auf die Schönheit und Lebensfülle des Himmels.

Der Friedhof ist ein Ort der Trauer - und des Trostes

Die himmlische Hoffnung nimmt den irdischen Schmerz nicht weg (macht ihn aber tragbarer). Auch Christen dürfen und sollten ihre Trauer ehrlich ausdrücken und ausleben. Von der Bestattung des ersten christlichen Märtyrers heißt es: Es bestatteten aber den Stephanus gottesfürchtige Männer und hielten eine große Klage über ihn. (Apg. 8, 2)

Früher war es Sitte, nach einem Jahr die schwarze Trauerkleidung abzulegen. Wie immer man es heute mit der Kleidung halten mag: ein Jahr ist ein guter Zeitraum „gesunder Trauer". Spätestens dann sollte man merken, dass man mehr und mehr


Foto Michael Tillmann

ins „normale Leben“ zurückkehrt, dass die Seele wieder mehr Kraft gewinnt, dass man sogar wieder lachen kann. Wenn das nicht geschieht, sollte man sich seelsorgerliche Hilfe holen. - Freilich: ganz wird der Schmerz auf der Erde wohl nie vergehen. Aber wir werden durch die Ewigkeitshoffnung wieder aufgerichtet zum Leben. „Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen“ (Jesaja 42, 3), hieß es im Wochenspruch der „Friedhofswoche“.

Auf dem Friedhof begegnen wir auch anderen, die in ihrer Trauer „über den Berg sind“. Aber auch solche, die noch frischer als wir selbst um einen lieben Menschen trauern. Und damit sind wir beim nächsten Punkt:

Der Friedhof ist ein Ort der Begegnung und der Kommunikation

„Geteilter Schmerz ist halber Schmerz.“ Das stimmt vielleicht nicht ganz; aber wahr ist, dass es gut tut, reden zu können, verstanden zu werden, mit andern zu sprechen, die Ähnliches durchmachen mussten. Auf dem Friedhof geschieht das alles immer wieder. Das alles aber fällt weg im „Friedwald“ und bei anonymen Bestattungen in den großen Städten, wo man niemanden kennt. Es fiele weg, wenn jeder seine Toten im eigenen Garten bestatten dürfte. Unsere Vorfahren haben sich mit den Friedhöfen etwas gedacht! Nicht nur aus „hygienischen Gründen des Leibes“, sondern auch aus Gründen der seelischen Gesundheit brauchen wir den Friedhof.

Der Friedhof ist ein Ort der Besinnung und Umkehr

Mancher Grabstein kann heute ein Mahnung sein, unser Leben zu ändern. Man muss nicht in jungen Jahren am Alkohol oder an Drogen sterben! Der Gedanke, dass wir sterben müssen, bringt aber auch sog. „ordentlichen Leuten“ zu Bewusstsein, dass sie ihre Lebenszeit gut nutzen sollten. Die Familie ist wichtiger als das große Auto!

Und der Glaube an Jesus ist wichtiger als alles andere! Deshalb sagte Jesus zu einem: „Lass die Toten ihre Toten begraben; gehe du aber hin und verkündige das Reich Gottes!“ (Lukas 9,60) Mit dieser zugespitzen Aussage macht er deutlich, dass die Botschaft vom Reich Gottes für die Lebendigen sogar noch wichtiger ist als die würdige Bestattung der Toten. Aber natürlich sollte das Allerwichtigste geschehen ohne das Wichtige (auch Jesus selbst wurde würdevoll bestattet!) zu unterlassen. Weil wir Menschen aber leicht die Ewigkeit aus dem Auge verlieren, gibt Jesu uns hier diesen heilsamen „Tritt“ mit dieser radikalen Betonung des Allerwichtigsten.

Ja, nur durch das Sterben Jesu am Kreuz können wir Vergebung unserer Sünden bekommen – und einst im Gericht Gottes bestehen. Deshalb: umkehren! Schuld nicht verdrängen, sondern bekennen! Um Vergebung bitten und im Gebet unser ganzes Leben Gott ausliefern - für Zeit und Ewigkeit. Und dann glauben, dass er


Foto: Michael Tillmann

uns vergeben hat, weil Jesus für uns gestorben ist…und dass er uns als erlöste Sünder, ja sogar als „Sieger“ in seine herrliche Ewigkeit und ewige Herrlichkeit aufnimmt!

Der Friedhof ist ein Ort der Menschenwürde

Jeder Mensch ist wertvoll und einmalig. Deshalb gibt es auf unseren kirchlichen Friedhöfen keine anonyme Bestattung. Jeder Mensch ist wertvoll, sein Name steht für seine Einmaligkeit. Deshalb auch die gute Pflege unserer Friedhöfe; und danke allen, die sich daran beteiligen! Deshalb die Erdbestattung als die christliche Form der Beisetzung, weil sie das Geheimnis des stillen Werdens und Vergehens des menschlichen Leibes und seine geheimnisvolle Funktion als „Samenkorn“ des Auferstehungsleibes ausdrückt. Es wird gesät ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib…Es wird gesät verweslich, und wird auferstehen unverweslich. (1.Korinther 15,42+44) Deshalb heißt der Friedhof „Gottesacker“.

Der Friedhof ist ein Gebetsort

Unsere Kirchen, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Autos, Arbeitsräume usw. sollen und dürfen Orte des Gebets sein. Der Friedhof auch – und das auf spezielle Weise! Hier danken wir Gott speziell für unsere Lieben, mit denen wir leben konnten und die nun schon ganz bei IHM sind. Hier bitten wir darum, dass wir selbst Wege des Segens gehen. Wir beten um Trost oder um Umkehr für andere Menschen.

Und wir reden dabei mit Gott und nicht mit den Verstorbenen! Wir reden über sie mit ihrem Schöpfer und Erlöser. Mit unseren Lieben können wir in wunderbarer Weise wieder reden, wenn wir sie in der Ewigkeit wiedersehen werden. Bis dorthin ist der von manchen Menschen leider ängstlich gemiedene oder geringschätzig betrachtete Friedhof ein sehr guter Ort in unseren Orten._Ihr Pfarrer Gunther Geipel

kurz & kompakt

WEIHNACHTEN IM SCHUHKARTON. Die Päckchen können Sie bis 15. November im MIKITA abgeben. Gern auch eine Spende von 10 €, die zur Kostendeckung pro beschenktem Kind nötig sind._www.weihnachten-im-schuhkarton.org

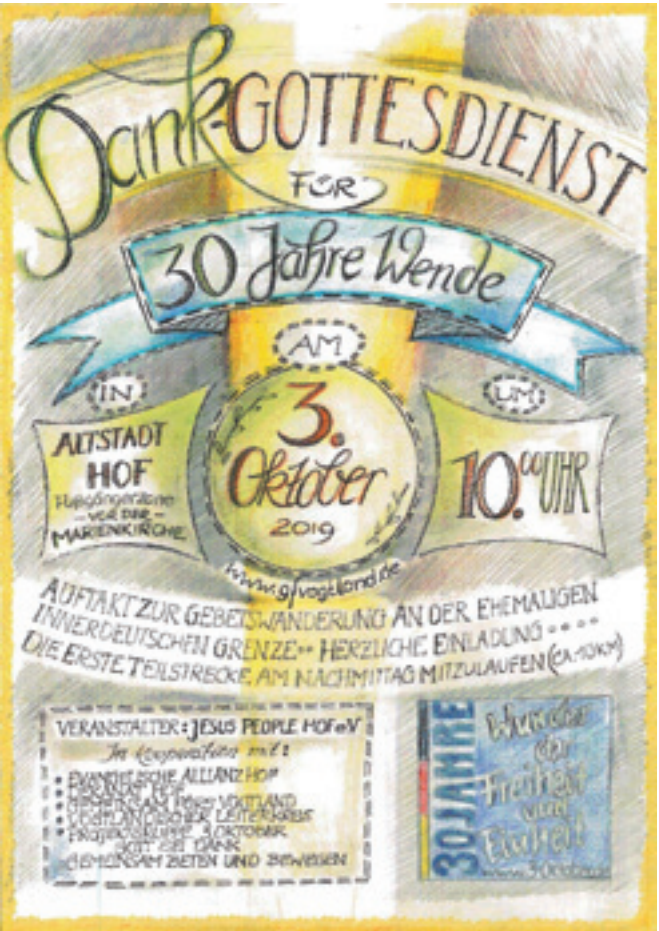
ASYL-HELFERKREIS. Auch wenn die Zahl der Asylbewerber in Adorf kaum wächst, wird die Arbeit für die wenigen Helfer nicht leichter. Deshalb sucht der (kleine) Helferkreis dringend Mitarbeiter. Ganz im Sinne des Martinstages - geteilte Aufgaben sind leichter zu erfüllen.

Gott hat ein Wunder getan - und wir waren dabei!

Als ich in der Christenlehre von den Wundern Gottes hörte, dachte ich: oh, die Israeliten, die hatten es gut, die haben Gottes Eingreifen hautnah miterlebt, so richtig gesehen: das Wasser, das zu Blut wurde, die Wolkensäule, die vor ihnen her ging, das geteilte Meer. Später dann die Juden, die Augenzeugen der Wunder Jesu wurden. Ja wenn man so was mit eigenen Augen sieht, fällt es einem bestimmt ganz leicht, zu glauben.

1989 standen die Armeen des Pharao, nein, die Panzer der NVA, in Leipzig schon einsatzbereit da. Die Nerven waren auf beiden Seiten zum zerreißen gespannt. Von den vielen, vielen Demonstranten wurde keiner! ausfällig und lieferte der Staatsmacht einen Anlass loszuschlagen. Von den vielen, vielen kleinen und großen Verantwortlichen des Staatsapparates, traf keiner! eine Entscheidung, die eine tödliche Lawine ins Rollen gebracht hätte.

Am 9. November, einem Tag schlimmer Vergehen in der Geschichte der Deutschen, erlebten wir 1989 große Gnade - den Mauerfall, ohne Blutvergießen, und damit das Ende der Teilung Deutschlands nach 40 Jahren. Die Zeit der Wüstenwanderung war vorbei.



Was für Parallelen! Wenn diese Geschichte in der Bibel stehen würde, dächte ich da auch: oh, wenn man da dabei ist, hat man doch einen ganz klaren Beweis für die Existenz Gottes! Da kann man nicht mehr zweifeln!

So einfach ist es halt dann doch nicht. Gottes Wirken erlebt jeder Mensch in seiner persönlichen Situation, die natürlich die Wahrnehmung beeinflusst. Deshalb bleibt es am Ende doch wieder unser persönlicher Glaube. Den können wir aber stärken mit der Aussage, frei nach Nena: „Wunder gescheh'n, ich war dabei!"_Karina Ficker

DANK und RUF zugleich

Seit vielen Jahren werden für Adorf und die umliegenden Dörfer Geburtstagsbriefe ausgetragen, zu jeder Jahreszeit, bei Wind und Wetter.

DANKE - Sabine Unger, Manuela Süss, Marianne Wünsch, Karin Hamann, Gudrun Ficker, Elke Groenwald, Christine Süßdorf. Dank auch an Karin Walther, sie leistet wertvolle Vorarbeit, wie auch Kathrin Schmidt, viele Jahre auch unsere Gertraude Wunderlich.

Durch Krankheit, Urlaub, auch durch die Vakanz, können sich Eure Grüße verspäten, oder kommen durch die Post und der Besuch bleibt aus. Dafür bitten wir um Euer Verständnis.

Die Resonanz zeigt, dass sich die Geburtstags„Kinder“ über Karten, Blumen und Besuche sehr freuen. Besonders Besuche und Gespräche, denn viele sind allein und einsam. Einfach mal reden, Hände halten, Kaffee trinken, zuhören...

RUF - für Menschen von Menschen. Vielleicht gibt es den Einen, oder die Andere, welche gerne mit dem Herzen einen solchen Dienst tun würden.

Fühlt sich jemand berufen, kann er/sie, sich gerne an das Pfarramt Adorf 037423/2383 oder auch bei mir: 037423/47822 melden. Alles weitere kann besprochen werden.

Wir würden uns freuen, diesen Dienst mit Euch gemeinsam zu tun. Allen eine gesegnete Zeit, bleibt behütet._Eure Regina Kirmse

Weihnachtsmusical - Krippenspiel 2019 in Adorf

Wie in jedem Jahr zu Weihnachten wollen wir ein Krippenspiel einüben. Diesmal wird es ein Weihnachtsmusical von Friedemann Wutzler sein: „Es begab sich aber“.

Dazu benötigen wir viele, viele Mitmacher als Spieler und Sänger. Auch werden Sänger gebraucht, die sich trauen, einmal solistisch aufzutreten. Es ist ein wunderschönes, aber auch anspruchsvolles Musical. Deshalb werden wir bald nach den Herbstferien mit den Proben beginnen. Die wöchentlichen Proben werden am Freitag, 15.00 Uhr, im Pfarrhaus sein.



Seid Ihr mit dabei? Gebt bitte bis 11. Oktober bei einem Mitarbeiter, im Pfarrhaus oder mir unter 037467/20663 Bescheid, da wir in ausreichender Menge Notenbücher, CDs etc. bestellen wollen! Es grüßt Euch und freut sich auf Euch!_Dorothea Sandner

Gemeindeausfahrt am 27. Oktober nach Leipzig

Zum 30-jährigen Wendejubiläum wollen wir dieses Jahr an einen der damaligen Schauplätze fahren, nach Leipzig.

Um rechtzeitig zum Gottesdienst in der Nicolaikirche zu sein, müssen wir bereits um 7.00 Uhr in Adorf an der Michaeliskirche starten (Achtung Zeitumstellung beachten! = 8.00 Uhr nach Sommerzeit). Mittagessen wollen wir im „Auerbachs Keller" und im Anschluss daran nicht ruhen sondern tausend Schritte tun und einen ca. einstündigen Stadtrundgang machen.

Das was wir nicht erlaufen können, sehen wir bei der anschließenden Stadtrundfahrt, die uns zum Kaffeetrinken an einen der Leipziger Seen führt. Danach geht es wieder Richtung Heimat, wo wir gegen 19.00/19.30 Uhr ankommen.

Für Bus und Führung bitten wir Sie, ca. 33 € pro Person einzuplanen, die wir während der Fahrt einsammeln. Die Fahrt kommt nur zustande, wenn sich mindestens 25 Personen anmelden. Je mehr Personen, desto günstiger wird es. Falls wir Ihr Interesse geweckt haben, melden Sie sich bitte bis 11. Oktober bei mir unter 037423/2143 an. Wir freuen uns auf Sie_Sylvia Dobberkau!

Martinstag

Unser Martinsumzug findet am Montag, den 11. November statt. Beginn ist 17.00 Uhr am Freiberger Tor._Marit Walz



Friedhofseinsatz in Adorf

Liebe Gemeinde, Familien, Freunde,
ganz herzlich möchten wir Euch zu unserem diesjährigen Friedhofseinsatz im Spätherbst am Samstag, den 16. November, von 8.00-12.00 Uhr auf unserem Johannisfriedhof in Adorf, einladen.

Ob alleine, in ganzer Familie, oder mit Freunden, gemeinsam werden wir an diesem Tag aktiv zur Pflege und zur Verschönerung unseres Friedhofes mitwirken. Anschließend gibt es für uns nach getaner Arbeit einen stärkenden Mittagsimbiss in geselliger Runde.

Wir als euer Friedhofsteam freuen uns auf Euer zahlreiches Kommen._Tobias Kultscher, Friedhofsverwalter



Foto: Tobias Kultscher

„Ökumenischer Gottesdienst zum Buß- und Bettag

Es wird schon Tradition: am Buß- und Bettag (Mittwoch, 20. November) feiern wir gemeinsam mit den katholischen Geschwistern um 10.00 Uhr Gottesdienst – diesmal in der katholischen Kirche in Adorf (direkt an der Bundesstraße).


Foto: Dieter Zimmer

Es ist wertvoll, einmal die katholischen Geschwister kennen zu lernen und gemeinsam ein Wort von Gott zu hören. Vielleicht ergibt sich im Anschluss an den Gottesdienst noch Gelegenheit zum Austausch. Ich freue mich darauf._Pfr. Zimmer“

Am Buß- und Bettag geht es um den Traum Gottes von einer anderen Welt für alle Menschen. Was es dazu braucht, ist die „Umkehr“ der Menschen. Das griechische Wort „Metanoia“ meint Umdenken, Umwenden.


J. Stauber

Also nicht einfach eine 90-Grad-Drehung, sondern ein Sich-wenden und Sich-ausweiten, um Neues erkennen und neu leben zu können. Ich mute mir an diesem Tag die Erinnerung an meine Fehler zu und versuche, Gott zu vertrauen, dass er mir hilft zu erkennen, was wichtig ist.

„Neue Schwestern“- Schwesternkirchverhältnis „Oberes Vogtland“

In der Praxis kommen selten sechs Schwestern in einer Familie vor. Mit unseren Kirchgemeinden ist es ab Januar 2020 so: Bad Brambach, Bad Elster, Adorf, Marieney-Wohlbach, Markneukirchen und Klingenthal werden „Schwestergemeinden“.

Was bedeutet das? Zuerst: keine Angst – niemand nimmt dem anderen etwas weg. Jede Kirchgemeinde bleibt selbständig, und doch sind wir miteinander verbunden. Alle Mitarbeiter im Verkündigungsdienst (Pfarrer, Gemeindepädagogen, Kirchenmusiker) sind bei der Kirchgemeinde Markneukirchen angestellt. Dort ist der „Pfarramtsleiter“.

An dem Einsatz der Mitarbeiter wird sich zunächst nichts ändern. Wenn es einmal weniger Mitarbeiter als heute geben sollte, muss der „Verbundausschuss“ über die Verteilung der Aufgaben entscheiden. In diesem Gremium ist von jeder Kirchgemeinde der Pfarrer und ein Kirchvorsteher. Er tritt z.B. auch zusam-

men, wenn ein neuer Mitarbeiter gewählt werden soll (etwa ein Pfarrer für Adorf).

Ob die neuen „Schwestern“ auch einmal einen gemeinsamen Gottesdienst halten wollen, obliegt ebenfalls dieser Gruppe. Angesichts der Ausdehnung des Gebietes wird so ein gemeinsamer Gottesdienst aber wohl eher die Ausnahme sein. Ein gemeinsames Kirchenblatt wäre denkbar, aber wir wollen diese Dinge mit Ruhe angehen.

Wir haben einen „Schwesterkirchvertrag“ miteinander, der von den Kirchenvorständen beraten, beschlossen und unterschrieben wurde. Sobald er vom Kirchenamt genehmigt ist, kann er in den Pfarrämtern eingesehen oder auch per Mail verschickt werden.

Wir sind gespannt auf neue Möglichkeiten, die uns dieser Schritt ermöglicht, und wünschen allen neuen „Schwestern“ Gottes Segen!_Pfarrer Zimmer


Foto: Joachim Fleischer

Gemeindeversammlung - zum neuen Schwesternkirchverhältnis

Die Bildung des neuen Schwesternkirchverhältnisses „Oberes Vogtland“ wurde in einem langen Prozess gemeinsam mit Pfarrern und Kirchvorstehern der betreffenden Kirchgemeinden vorbereitet.

Der Zusammenschluss von Kirchgemeinden in einer Region ist notwendig, da unsere Landeskirche beschlossen hat, große Strukturen zu bilden.

Obwohl ich ein Skeptiker der Strukturreform unserer Landeskirche bin, war ich überrascht, wie positiv diese Beratungen zum gemeinsamen Schwesternkirchvertrag verliefen und wie gut das gegenseitige Verständnis unter den Kirchgemeinden ist. Es hat Mut gemacht auf eine positive zukünftige Zusammenarbeit.

Durch die Bildung des neuen Schwesternkirchverhältnisses werden Kompetenzen der Kirchgemeinde geschmälert, jedoch gibt es die Chance auf intensivere, gemeindeübergreifendere Arbeit und der besseren Koordinierung von Pfarrern, Gemeindepädagogen und Kantoren.

Sicherlich wirft dies alles Fragen, vielleicht auch Ängste auf. Wir haben im Kirchenvorstand Adorf deshalb beschlossen, eine Gemeindeversammlung im Anschluss an den „Tischdienst“-Gottesdienst am 17. November durchzuführen und laden Sie ein, nach einem Imbiss in der Kirche ihre Fragen an uns und Pfr. G. Geipel zu stellen._Hartwig Schmidt, Kirchvorsteher

Gottesdienste Adorf

6. Okt.	**Gib mir nur ein kleines bisschen Glauben**	M: Musikgruppe
10.00 Uhr	Tischdienst - Ein Gottesdienstprojekt Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl mit anschl. Imbiss und Gesprächsmöglichkeit	H. Walz
13. Okt.	**17. So. nach Trinitatis: Glaubensgeschichten**	M: V. Stober
10.00 Uhr	Predigtgottesdienst	Prädn. Zimmer
20. Okt.	**18. So. nach Trinitatis: Verantwortungsvoll leben**	M: V. Stober
10.00 Uhr	Predigtgottesdienst	Pfr. Geipel
27. Okt.	**Gemeindeausfahrt nach Leipzig** s. S. 7	
7.00 Uhr *!Winterzeit!*	Rufen Sie uns an, es sind bestimmt noch Plätze frei.	
31. Okt.	**Reformationstag: Standhaftigkeit und Freiheit**	M: V. Stober
10.00 Uhr	Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl	Präd. Renz
3. Nov.	**20. So. nach Trinitatis: Regeln zum guten Leben**	M: D. Sandner
10.00 Uhr	Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl zum Ehrenamt anschließend Mittagessen (Ehrenamtliche Mitarbeiter bitte bis 14. Oktober Einladung beantworten)	Pfr. Geipel
10. Nov.	**Drittl. So. d. Kirchenjahres: Gottes Reich unter uns**	M: D. Sandner
10.00 Uhr	Predigtgottesdienst im **Seniorenhaus**	Pfr. i. R. Türpe
17. Nov.	**Gib mir nur ein kleines bisschen Gerechtigkeit**	M: Musikgruppe
10.00 Uhr	Tischdienst - Ein Gottesdienstprojekt Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl mit anschl. Imbiss und **Gemeindeversammlung** s. S. 9	H. Walz
20. Nov.	**Buß- und Bettag: Den Kurs überprüfen** s. S. 8	M: D. Sandner
10.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst in der **Kath. Kirche** in Adorf (kein Kigo)	Pfr. Zimmer
24. Nov.	**Ewigkeitssonntag:** **Ein neuer Himmel, eine neue Erde**	M: U. Blobner
10.00 Uhr	Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl	Präd. Renz
1. Dez.	**1. Advent: Ein König kommt**	M: D. Sandner
10.00 Uhr	Predigtgottesdienst	Prädn. Steigner

In unserer Michaeliskirche befindet sich beim linken Eingang eine Toilette.

Kindergottesdienst (Kigo)**:** immer parallel zum Gottesdienst
Gottesdienst im Krankenhaus: Donnerstag, 10. u. 24. Okt. und 7. u. 21. Nov., 18.30 Uhr
Gottesdienst im Seniorenheim: 22. Okt., 10.30 Uhr und 10. Nov., 10.00 Uhr
Gebet für die Gemeinde: montags, 18.00 Uhr in der Michaeliskirche

Gemeindekreise Adorf

Eltern-Kind-Gruppe (< 4 Jahre)	mittwochs, 9.15 - 11.00 Uhr im Pfarrhaus
Kinderkreis (1. - 3. Klasse)	dienstags, 14.30 - 15.30 Uhr im Pfarrhaus
Mädelstreff (4. - 6. Klasse)	Samstag, 5. Okt. u. 2. Nov., 16.00 - 18.00 Uhr im Pfarrhaus
Konfirmanden	donnerstags, 15.30 Uhr im Pfarrhaus (7.+ 8. Klasse)
Konfi-Treff "Checkpoint"	Freitag, 11. Oktober, 18.00 Uhr in Adorf Freitag, 29. November, **19.00 Uhr** in Oelsnitz
Junge Gemeinde	mittwochs, 18.00 Uhr mit Abendessen im Pfarrhaus
Tauf- und Konfikreis für Erwachsene	nach Absprache
Bibelgesprächskreis	mittwochs, 19.00 Uhr im Pfarrhaus
Männerkreis	Mittwoch, 2. Okt. u. 6. Nov., 19.00 Uhr im Pfarrhaus
Kreativkreis	Mittwoch, 2. Okt. u. 6. Nov., 19.30 Uhr im Pfarrhaus
Hauskreis	freitags, 19.30 Uhr Infos bei Carsten Ficker: 037423 - 50522
Tanzen im Kreis	Freitag, 4. Okt., 16.00 - 18.45 Uhr im Gem. zentr. Bad Elster Freitag, 1. Nov., 16.00 - 18.45 Uhr im Pfarrhaus o. MIKITA in Adorf
Frauen- und Seniorenkreis	Mittwoch, 2. Okt., 15.00 Uhr im Pfarrhaus E. Schaffron Mittwoch, 6. Nov., 15.00 Uhr im Pfarrhaus E. Schaffron
Stadtgebetskreis	Info bei S. Dobberkau 037423 - 2143
Adorfer Asyl-Helferkreis	Mittwoch, 2. Okt., 19.00 Uhr im Rathskeller (Vereinszimmer) Im November nach Absprache. Infos bei Liane Lamprecht. s. S. 4.
Kirchenvorstand	Donnerstag, 10. Okt. u. 14. Nov., 19.30 Uhr im Pfarrhaus
Kurrende	freitags, 15.00 Uhr im Pfarrhaus
Kirchenchor	dienstags, 19.30 Uhr im Pfarrhaus
„DRUMherum" Trommel- und Percussionkurs	Donnerstag, 19.30 Uhr, im Pfarrhaus 17. Okt. und 7. u. 21. Nov.

Freud und Leid Gemeinde Adorf

Diese Informationen entnehmen Sie bitte der Druckversion unserer Kirchennachrichten.

Besondere Veranstaltungen für beide Gemeinden

SeniorenTreff Freitag, 4. Oktober und 1. November, 15.30 - 17.00 Uhr in der Schillerstr. 23 in Adorf
offener Treff der Seniorengemeinschaft „Oberes Vogtland“

TrauerTreff, Montag, 7. Oktober und 4. November, 15.00 - 17.00 Uhr, Schillerstr. 23 in Adorf

Adorfer Familienbasar 7. - 12. Oktober in der Karlsgasse 18 in Adorf

Tag der Telefonseelsorge - 15. Benefizveranstaltg. zugunsten der Telefonseelsorge Vogtland
Freitag, 18. Oktober in Bad Elster
18.00 Uhr Andacht in der Kath. Elisabeth-Kirche
19.30 Uhr „Eine kleine Nachtmusik“ - Serenade in historischen Kostümen und Kerzenschein im König Albert Theater

Jahresplanung Adorf 2020
Montag, 21. Oktober um 19.00 Uhr im Pfarrhaus in Adorf

Montagsforum „1989 hieß es ‚keine Gewalt‘ - und jetzt“? mit Dieter Leicht aus Oelsnitz
Montag, 4. November um 19.30 Uhr im Gemeindezentrum in Bad Elster

Martinsumzug s. S. 7
Montag, 11. November, Beginn: 17.00 Uhr am Freiberger Tor

Weihnachten im Schuhkarton s. S. 4
Abgabemöglichkeit bis 15. November im Michaeliskindergarten

Friedhofseinsatz s. S. 7
Samstag, 16. November um 8.00 Uhr auf dem Friedhof in Adorf

Themenveranstaltung „Wozu musste das Kreuz geschehen?“ mit Elke Steigner
Montag, 18. November um 9.00 Uhr, Frauenfrühstück im Gem.-zentr. Bad Elster, Kosten: 5 €
Dienstag, 19. November um 9.00 Uhr, Frauentreff in Schilbach, Kosten: 5 €

Adventsjugendgottesdienst mit Einsammlung des Jugenddankopfers
Freitag, 29. November um 19.00 Uhr in Oelsnitz

Lobpreisabend
Freitag, 29. November um 19.30 Uhr im Pfarrhaus in Adorf

Adventeinsingen
Samstag, 30. Dezember um 17.00 Uhr in der Michaeliskirche in Adorf

Gottesdienste Marieney-Wohlbach

6. Okt.	**16. So. nach Trinitatis: Protest gegen den Tod**	M: Rüstzeit
11.00 Uhr	Predigtgottesdienst mit Rüstzeit in Wohlbach	Rüstzeit
13. Okt.	**17. So. nach Trinitatis: Glaubensgeschichten**	M: D. Sandner
14.00 Uhr	Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl und Jubelkonfirmation in Marieney	Prädn. Steigner
20. Okt.	**18. So. nach Trinitatis: Verantwortungsvoll leben**	M: V. Stober
10.00 Uhr	Predigtgottesdienst für alle Gemeinden in **Adorf**	Pfr. Geipel
27. Okt.		
7.00 Uhr	**Gemeindeausfahrt nach Leipzig** s. S. 7	
!Winterzeit!	Rufen Sie uns an, es sind bestimmt noch Plätze frei.	
14.00 Uhr	**19. So. nach Trinitatis: Heil und Heilung**	M: V. Stober
	Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl und Jubelkonfirmation in Wohlbach	Pfr. Zimmer
31. Okt.	**Reformationstag: Standhaftigkeit und Freiheit**	M: V. Stober
10.00 Uhr	Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl für alle Gemeinden in **Adorf**	Präd. Renz
3. Nov.	**20. So. nach Trinitatis: Regeln zum guten Leben**	M: D. Sandner
10.00 Uhr	Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl für alle Gemeinden in **Adorf**	Pfr. Geipel
10. Nov.	**Drittl. So. d. Kirchenjahres: Gottes Reich unter uns**	M: K. Schneider
14.00 Uhr	Predigtgottesdienst in Wohlbach	G. Roßbach
17. Nov.	**Vorl. So. d. Kirchenjahres: Ein gerechtes Gericht**	M: V. Stober
10.00 Uhr	Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl in Marieney	Prädn. Zimmer
20. Nov.	**Buß- und Bettag: Den Kurs überprüfen** s. S. 8	
10.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst	M: D. Sandner
	für alle Gemeinden in der **Kath. Kirche** in **Adorf**	Pfr. Zimmer
16.30 Uhr	Predigtgottesdienst mit Rüstzeit in Wohlbach	Heiko Walz
24. Nov.	**Ewigkeitssonntag: Ein neuer Himmel, eine neue Erde**	
14.00 Uhr	Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl in Marieney	M: V. Stober Präd. Renz
17.00 Uhr	Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl in Wohlbach	M: C. Eger Pfr. Geipel
1. Dez.	**1. Advent: Ein König kommt**	
13.30 Uhr	Predigtgottesdienst in Wohlbach	Pfr. Zimmer

Kindergottesdienst: parallel zum Gottesdienst **in Wohlbach**

Gemeindekreise Marieney-Wohlbach

Christenlehre (1. - 6. Klasse)	montags, 15.30 Uhr im Pfarrhaus in Marieney	
Konfirmanden	zusammen mit Adorf s. S. 11	
Junge Gemeinde	zusammen mit Adorf s. S. 11	
Frauenkreis Marieney	Mittwoch, 16. Okt.,15.00 Uhr Mittwoch, 27. Nov., 15.00 Uhr,	E. Schaffron E. Schaffron
Frauenkreis Wohlbach	Montag, 28. Okt., 19.00 Uhr Montag, 25. Nov., 19.00 Uhr,	Prädn. Zimmer Prädn. Zimmer
Bibelstunde in Saalig	Termin nach Vereinbarung	
Kirchenvorstand	Donnerstag, 17. Okt., 19.30 Uhr in Marieney Donnerstag, 21. Nov., 19.30 Uhr in Wohlbach	

Kontakte & Ansprechpartner

Pfarramt • www.kirche-adorf.de,
Kirchplatz 8, 08626 Adorf
Telefon: 037423 - 2383 • Fax: 037423 - 40418
E-Mail: kontakt@kirche-adorf.de
Öffnungszeiten: Mo: 9.00 - 12.00 Uhr • Do: 14.00 - 17.00 Uhr
Bankverbindungen: Sparkasse Vogtland • BIC WELADED1PLX
Adorf • IBAN DE77 8705 8000 3720 0013 92
Marieney-Wohlbach • IBAN DE18 8705 8000 3705 0000 46

MIKITA Michaeliskindergarten • www.kita-adorf.de
Am Alten Acker 29, 08626 Adorf
Telefon: 037423 - 500684 • Fax: 037423 - 500685
E-Mail: jacob@kita-adorf.de
Öffnungszeiten: Mo - Fr: 6.00 - 17.00 Uhr

Friedhofsverwaltung
Freiberger Straße 10, 08626 Adorf
Telefon: 037423 - 48686 • Fax: 037423 - 300104
E-Mail: friedhof@kirche-adorf.de
Öffnungszeiten: Di: 14.00 - 17.00 Uhr • Do: 9.00 - 12.00 Uhr

Diakonische Einrichtungen

Seniorenhaus SONNENGARTEN • www.seniorenhaus-adorf.de
Am Alten Acker 50, 08626 Adorf •
Telefon: 037423 - 50380 • Fax: 037423 - 5038111
E-Mail: kontakt@seniorenhaus-adorf.de

Teestube/Brotkorb • www.suchtberatung-vogtland.de
Sommerleithen 4, 08626 Adorf • Tel. 037423 - 78102
Öffnungszeiten: Mo: 11.00 - 17.00 Uhr • Di + Mi: 9.00 - 13.00 Uhr •
Do: 9.00 - 16.00 Uhr, Brotkorb: jeden 3. Mi im Monat, 9.00 Uhr

Mitarbeiter

Hauptvertretung, Seelsorge und Konfirmandenarbeit: Pfr. Geipel
Telefon: 037437 - 549 670 o. 531 289

Kasualien: Pfr. Zimmer
Telefon: 037438 - 2197 -11/ -12

Kantorin: D. Sandner
Telefon: 037467- 20663

Gemeindepädagogin: M. Walz
Telefon: 037423 - 500 250

Hilfe in Notlagen

Telefonseelsorge (gebührenfrei)
Telefon: 0800 - 111 0 111 & 0800 - 111 0 222

Schwangeren- & Schwangerschaftskonfliktberatung der Diakonie Auerbach
A.-Bebel-Str. 8, Beratungszentrum der AWO in Adorf
Mo: 9.00 - 12.00 und 13.00 - 15.00 Uhr
Telefon: 037423 - 439 973 & 0172 289 7432
außerhalb der Sprechzeit: 037467 - 59 920

Hilfe bei phys., psych. u. sexueller Gewalt
KARO e.V. Telefon: 03741 - 276 851

Diakonischer Betreuungsverein im Vogtland e.V.
Dr.-Fickert-Straße 5, 08606 Oelsnitz • www.dvb-vogtland.de
Tel. 037421 2940 • Fax 037421 21726
Di 09.00 - 12.00 Uhr • Do 14.00 - 16.00 Uhr

Psychosoz. Kontakt- u. Beratungsstelle der Paritas
Außenstelle Adorf, Schillerstr. 23,
Tel. Di. 037423 133 044 • Mo. – Fr. 03741 133 119
Di 09.00 - 16.00 Uhr • Do 17.00 - 19.30 Uhr

Impressum
Herausgeber: Ev.-Luth. St.-Michaelis-Kirchgemeinde Adorf, Ev.-Luth. Kirchgemeinde Marieney-Wohlbach
Redaktion: Karina Ficker, Frank Groenwald
Fürbitte: Ingo Ballauf
Termine: Carmen Korn
E-Mail für Texte und Anregungen: kirchennachrichten-adorf@arcor.de
Redaktionsschluss Themenvorschläge für nächste Ausgabe: 28. Oktober 2019
Redaktionsschluss Artikel für nächste Ausgabe: 11. November 2019
Abholtermin für Austräger: 28. November
Auflage: 1100 **Druck:** Druckerei W.Tiedemann, Markneukirchen

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

Freud und Leid Marieney-Wohlbach

Diese Informationen entnehmen Sie bitte der Druckversion unserer Kirchennachrichten.

Lass mein Gebet
vor Dich kommen,
neige Deine Ohren
zu meinem Schreien.

Psalm 88,3



Mr. Jay - Fotolia

Lieber Vater, vielen Menschen geht es nicht so gut wie uns.

Wir bitten für alle, die einsam sind und ohne Freunde leben müssen.
Steh ihnen bei, dass sie in ihrer Einsamkeit nicht verbittern und schicke ihnen Menschen, die sich ihnen zuwenden.

Wir bitten für alle, die krank sind und Schmerzen ertragen müssen.
Steh ihnen bei, dass sie in ihrer Krankheit nicht verbittern und schicke ihnen Menschen, die ihre Krankheit mittragen.

Wir bitten für alle, die keinen Sinn mehr im Leben sehen und innerlich erkalten.
Steh ihnen bei, in ihrer Bitterkeit und schicke ihnen Menschen, die dieser Sinnlosigkeit einen Sinn geben.

Wir bitten für alle, die einer besonderen Belastung ausgesetzt sind und sich deshalb kraftlos fühlen.
Steh ihnen bei und schicke ihnen Menschen, die sie mittragen, die mitfühlen und sich helfend an ihre Seite stellen.

Wir bitten für alle, die einen lieben Menschen verloren haben und in Trauer leben.
Steh ihnen bei, dass sie unter dem Verlust nicht verbittern und schicke auch ihnen Menschen, die in ihrer Trauer zuhören können und Beistand leisten.

Amen.



Foto: Hans Brunner

Hiob klagt sein Leid dem Gott, der für alles verantwortlich ist.

Aber – er zweifelt nicht an Gott. Hiob klagt, ohne zu zweifeln.

Das ist Frömmigkeit.

Frömmigkeit ist kein „Ja und Amen“ zu allem.

Ich darf mein Leid Gott klagen, darf es zum Kreuz bringen, an dem Gott selbst gelitten hat.

Frömmigkeit ist ein Wissen im Nichtwissen: Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.

Und auch das bezeugt das Kreuz.

Image